

Sachstandsbericht GGFA AöR

Berichtsmonat Mai 2010

Inhaltsverzeichnis

1	<i>Aktuelle Entwicklungen</i>	3
1.1	Kommentierung der aktuellen SGB II Arbeitsmarktzahlen	3
1.2	Entfristung der Option	3
1.3	Drohende Kürzungen im SGB II Bereich.	4
1.4	Jugend in Ausbildung	4
1.5	Sachstand Bürgerarbeit in Erlangen -	6
2	<i>Verlauf Eckwerte</i>	7
3	<i>Statistische Auswertungen</i>	8
3.1	Verteilung der Kunden nach Kundentypen und Geschlecht (15-65) - Monatsauswertung	8
3.2	Entwicklung der Kundentypen	11
4	<i>Rechtsanspruchsdauer Arbeitslosengeld I nach Alter</i>	13
5	<i>Fallmanagement</i>	13
5.1	Betreuungsschlüssel	13
5.2	Aktivierung von Jugendlichen, Stand Mai 2010	14
5.3	Reporting Profiling	15
5.4	Verbleib der X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15-24	16
5.5	Verbleib aller X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15 – 65 Jahren	16
5.6	Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit	17
6	<i>Integrationsmanagement</i>	18
6.1	In Anspruch genommene Integrationsinstrumente Januar bis Mai 2010	18
6.2	Gesamtausgaben für Eingliederung (1.128.905€)	18
7	<i>Personalvermittlungen</i>	19
7.1	Gesamtvermittlungssituation mit Branchenverteilung	19
7.2	Entwicklung der 451 Vermittlungen und Ausbildungsplatzbesetzung	20
7.3	Verteilung der Vermittlungen nach Altersgruppen	20
7.4	Verteilung der Vermittlung nach Umfang und Art der Beschäftigung und Ausbildung	20
7.5	Eingliederungen/Vermittlungen – Frauen/Männer nach Altergruppen	20
7.6	Anteil Eingliederungen/Vermittlungen mit Migrationshintergrund	20
8	<i>Finanzauswertungen</i>	21
8.1	Eingesetzte Mittel aus Verwaltungs- und Integrationsbudget	21

1 Aktuelle Entwicklungen

1.1 Kommentierung der aktuellen SGB II Arbeitsmarktzahlen

Die aktuellen Entwicklungen zeigen, dass sich die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften ebenso wie die der eHb leicht über dem Niveau des Vorjahres bewegen. Gegenüber November 2008 mit den bisher niedrigsten Zahlen bedeutet dies jedoch eine Steigerung der BG- und eHb-Zahlen um 10-11%. Deutlicher stieg mit 16% die Zahl der Aktivierbaren seit Oktober 2008.

Im letzten Monat (Juni) stieg auch wieder die Zahl die Anmeldungen zum Erstgespräch. Dies wird sich erst im Juli in der Arbeitslosenstatistik niederschlagen, da erst im Erstgespräch der Status „arbeitslos“ festgestellt werden kann.

1.2 Entfristung der Option

Die Entfristung der Option bedeutet für die SGB II Umsetzung in Erlangen, dass die mit kluger Weitsicht etablierte Lösung, Geldleistungen über die Sozialhilfeverwaltung und integrative Leistungen über die GGFA AÖR Bestand haben wird. Dies wird die Qualität des SGB II Umsetzungsprozesses sichern und weitere positive Entwicklungen ermöglichen.

Die Entfristung der GGFA Mitarbeiter im Jahr 2009 als inneres wie äußeres Zeichen die Option als richtige Lösung zu erachten, wird nun in ein Regulativ überführt.

Das Hinzukommen fünf bis sechs neuer Optionskommunen in Bayern stabilisiert die bisherige Experimentalsituation der Vergangenheit und gibt die Basis für einen zukünftigen guten schulter-schlüssigen Fachaustausch.

Die Entfristung der Option ist auch das Ergebnis eines neuen und aufgeschlosseneren politischen Klimas beim BMAS in Berlin. Die vorgesetzten Stellen im Land so wie im Bund werden sich mehr und mehr als fachliche Begleiter des SGB II Umsetzungsprozesses erweisen.

Der kommunale und föderale arbeitsmarktpolitische Gestaltungsanspruch wird durch verschiedene Mitwirkungsplattformen realisiert werden:

- Eine davon ist die pflichtige Gründung eines regionalen Beirates, der sich in Erlangen bereits als gutes interkommunales arbeitsmarktpolitisches Gremium in Gestalt des Strategiearbeitskreises etabliert hat und seit Beginn der Option konstruktiv gelebt wird;
- eine weitere ist ein Kooperationsausschuss auf Landesebene, an der Bund, Land, BA und die kommunalen Spitzenverbände teilnehmen werden und
- die bereits bestehende Bund/Länderarbeitsgruppe bleibt ebenfalls weiterhin bestehen.

Das einheitliche Kennzahlensetting für alle Grundsicherungsträger als Messgröße für deren Leistungsfähigkeit kann zur echten Qualitätssteigerung beitragen, wenn es gelingt angstfrei der Fachebene im Dialog Raum zugeben und die klassische Zurschaustellungsrhetorik der BA aus der Vergangenheit auch dort zu belassen.

Wichtig ist bei der Betrachtung der Kennzahlenergebnisse gerade für Erlangen mit der niedrigen SGB II Quote der damit verbundene Sammeleffekt von sehr marktfernen Kunden, deren Integrationswege häufig sehr langwierig sind. Deshalb ist die geplante Entwicklung einer vierten Kennzahl, die die soziale Aktivierung abbilden soll, begrüßenswert.

Die drei Kennzahlen, die zur Präzisierung mit Ergänzungsgrößen hinterlegt sind, sind im Einzelnen:

1. Verringerung der Hilfebedürftigkeit als Veränderung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt im Vergleich zum Vorjahresmonat
2. Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit als Quote der Eingliederungen im Verhältnis zu den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (eHb)
3. Vermeidung von langfristigem Bezug als Veränderung des Bestands der Langzeit-eHb, d.h. aktueller Bezug von >21 von 24 Monaten

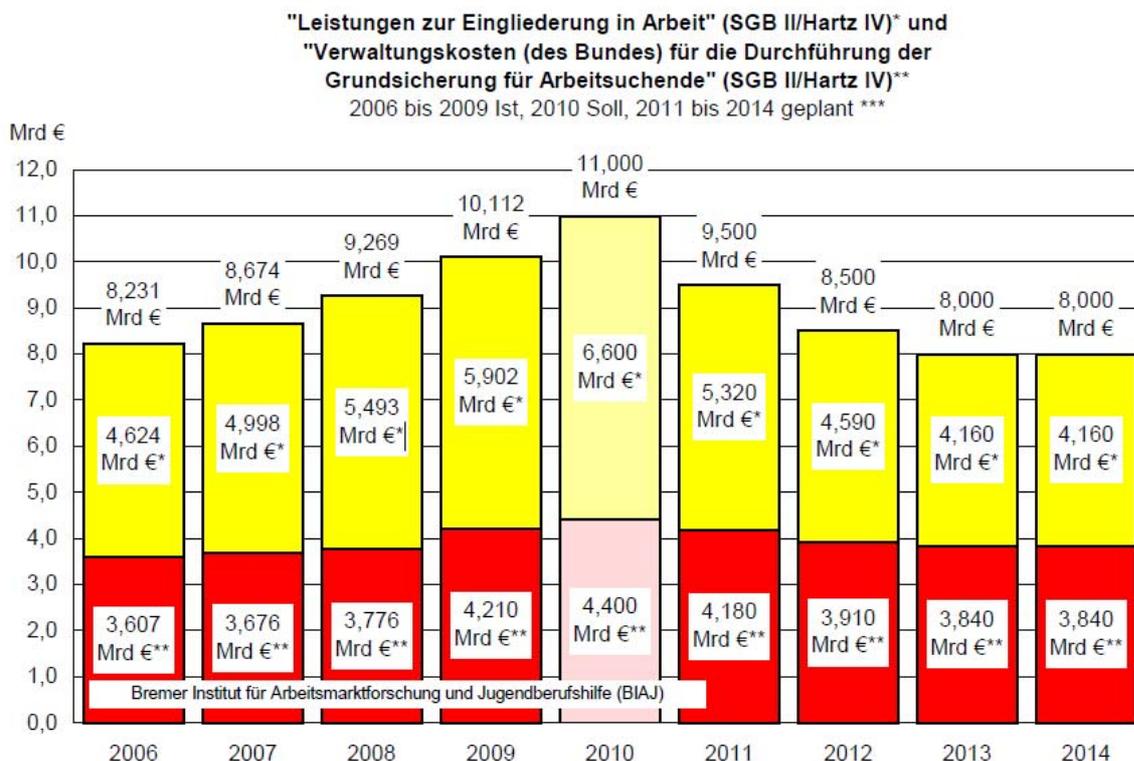
Gleichzeitig wurde ein Prozess zur Weiterentwicklung der Kennzahlen vereinbart und in der Rechtsverordnung festgelegt. Wichtig in diesem Prozess wird sicherlich das vereinbarte Erprobungsjahr 2011 sein. Auf diesen Kennzahlen werden zukünftig auch die Zielvereinbarungen die künftig von jedem SGB II Träger mit den Ländern abzuschließen sind, basieren.

1.3 Drohende Kürzungen im SGB II Bereich.

Leider sind parallel zur grundsätzlich positiven institutionellen Entwicklung im SGB II Bereich massive Kürzungen für die nächsten Jahre vorgesehen.

Aufgrund der politisch gewollten und getragenen Konstruktion der SGB II Umsetzung in Erlangen, den hoheitlichen Teil der SGB II Integration mit dem Umsetzungsträger, aus fachlich guten Gründen unter dem Träger der GGFA AöR zusammenzufassen, lassen sich die angedrohten Kürzungen nicht durch einfache Übertragung auf einen reduzierten Integrationsbereich abfangen. Bei der Planung der notwendigen Maßnahmen werden GGFA und Amt 50 deshalb intensiv zusammenarbeiten. Auf Erlangen bezogen muss für 2011 mit einer Kürzung von ca. 900.000,-€ bei einem Gesamtvolumen von 6,8 Mio. (ohne fifty up) für Verwaltung und Eingliederung gerechnet werden. Dies lässt sich nur zum Teil dadurch kompensieren, dass die durch die diesjährige Haushaltsentsperrung frei gewordenen Mittel nur dieses Jahr Bindungswirkung entfalten und im Folgejahr keine Nachfinanzierung nötig ist.

Die Grafik des BIAJ zeigt die geplante Entwicklung der SGBII-Haushalte für Verwaltung und Eingliederung.



* 1112/685 11; incl. "Beschäftigungspakte für Ältere" (bis 2008: 686 12) und "Kommunal-Kombi" (2008: 681 21)

** 1112/636 13; ohne die SGB II-Verwaltungskosten, die von den Kommunen zu tragen sind.

*** Aufteilung des Gesamtbudgets (§ 46 Abs. 1 Satz 5 SGB II) in den Jahren 2011 bis 2014 von BIAJ geschätzt.

Quellen: Bundesministerium für Arbeit und Soziales; Bundesministerium der Finanzen; eigene Schätzungen

1.4 Jugend in Ausbildung

Auch in diesem Jahr haben wir mit unserem bisher sehr erfolgreichen Projekt Jugend in Ausbildung begonnen, in dem quer zur Linie alle Abteilungen mit dem Ziel der Vermittlung in Ausbildung zusammenarbeiten. In diesem Jahr werden dort insgesamt 129 Schüler und Maßnahmeabsolventen betreut. Entgegen der Situation im Vorjahr fällt auf, dass in diesem Jahr die Gruppe heterogen ist und in zwei wesentliche Gruppen zerfällt. Die Gruppe derer, mit hohem Bildungsabschluss und hoher Selbstorganisation und die Gruppe der Jugendlichen, die überdurchschnittlichen Unterstützungsbedarf haben.

Zum Stand 30.06.2010 sah die Zwischenbilanz wie folgt aus:

Mit 119 Projektteilnehmer arbeiten wir intensiv, so dass

- 22 bereits einen Ausbildungsvertrag (betriebliche Ausbildung) haben,
- 14 eine Ausbildung über eine Fachschule absolvieren,
- 09 Jugendliche ein Studium beginnen und
- 10 eine FOS besuchen werden.
- 4 weitere Jugendliche bereits, trotz Schule, Kurzzeitpraktika absolvieren und
- 2 Jugendliche für EQJ vorgesehen sind.

Aufgrund der vorher geschilderten Förderbedarfe werden mind. 7 Schüler die letzte Klasse noch einmal besuchen, 2 besitzen nicht annähernd die Ausbildungsreife und werden deshalb im kommenden Jahr in unseren Hauseigenen Maßnahmen gefördert.

Auch ist jetzt schon abzusehen, dass wir ca. 10 Jugendliche über die Maßnahmen wie BVB, BAE, BGJ und Reha an eine Ausbildung zu einem späteren Zeitpunkt heranführen müssen.

Trotz des guten Arbeitsmarkts wird es für unsere schwieriger werdenden SGB II Jugendlichen immer mühsamer Lehrstellen zu erhalten. Dazu haben wir nachfolgende Presseveröffentlichung abgegeben. Wir bitten auch Sie als Mitglieder des SGA´s und freie Ausbildungsplätze zu melden. Ggf. ist es sinnvoll ein gewisses Kontingent von Ausbildungsplätzen bei der Stadt und den kommunalen Töchtern für unsere Jugendliche zu reservieren.

GGFA-Pressemitteilung vom 30. Juni 2010

Freie Ausbildungsplätze gesucht – GGFA unterstützt Betriebe bei der Ausbildung

Erlangen – Jugendliche Schulabgänger mit Durchschnittsnoten haben es oft nicht leicht: Viele Betriebe suchen für ihre Ausbildungsplätze Schüler mit Best-Noten im Abschlusszeugnis oder gar mit höheren Schulabschlüssen. Die Erlanger GGFA AöR startet aktuell eine Initiative für die von ihr betreuten Jugendlichen, denen kein Top-Zeugnis den Start in die Ausbildung ebnet, die aber motiviert und zielstrebig eine Chance für eine solide berufliche Zukunft suchen. Starthilfe und unterstützende Begleitung während der Ausbildung bieten diesen Jugendlichen die Mitarbeiter der Personalvermittlung und der Abteilung Jugend & Bildung der GGFA an, die in direktem Kontakt mit den zukünftigen Ausbildungsbetrieben in Erlangen und Umgebung stehen und bei Bedarf beraten als auch bei eventuellen Problemen während der Ausbildung unterstützen. Gesucht werden Ausbildungsplätze in allen Berufsfeldern für das kommende Ausbildungsjahr.

Ansprechpartner für Betriebe, die einen (evtl. zusätzlichen) freien Ausbildungsplatz anbieten wollen:

Klaus Lenker
Leiter GGFA AöR Personalvermittlung
Nürnberger Straße 35
91052 Erlangen
Telefon: 09131 / 9200-2000
E-Mail: lenker.klaus@ggfa.de

Gökhan Aras
Personalvermittler

Telefon: 09131 / 9200-2406
E-Mail: aras.goekhan@ggfa.de

1.5 Sachstand Bürgerarbeit in Erlangen

Erläuterung der Nichtteilnahme am Bundeswettbewerb Bürgerarbeit:

Die Stufen eins bis drei des Bürgerarbeitskonzeptes dienen der Intensivierung der Aktivierung, der Qualifizierung und der Vermittlung. Lediglich, die dann noch nicht Versorgten sollen in die eigentliche Bürgerarbeit überführt werden.

Hierzu haben wir bereits im Herbst die Stellungnahme abgegeben, dass wir in Erlangen aufgrund unseres Konzeptes in Verbindung mit einem niedrigen Fallschlüssel und des guten Arbeitsmarktes höchst effektiv arbeiten und aufgrund der für die Kommune entstehenden zusätzlichen Kosten die Bürgerarbeit in Erlangen kein sinnvolles Instrument darstellt.

Im Gegensatz zur letztjährigen Situation hat sich im Rahmen des Bundeswettbewerbs die fiskalische Ausstattung von Bürgerarbeitsplätzen bei gleichbleibendem Konzept scheinbar verbessert: Der Bund stellt aus ESF-Mitteln 900,-€ pro Bürgerarbeitsmonat bereit und legt aus dem Eingliederungsbudget nochmals 180,-€ dazu.

Folgende Fakten sind die Grundlage, dass sich die GGFA nicht an dem Bundeswettbewerb beteiligt hat:

Die bereitgestellten Mittel von mtl. 1080,-€ dürfen nicht über SGB II Mittel aufgestockt werden, um die untersten TVöD-Gruppen zu erreichen.

D.h. der Beschäftigungsträger von Bürgerarbeitsplätzen müsste von sich aus im Jahr zwischen 3.000,-€ bis 6.000,-€ aus Eigenmitteln finanzieren. Bei 20 bis 30 Bürgerarbeitsplätzen käme so bereits eine sechsstellige Summe zusammen – was bei der Stadt Erlangen, als auch bei den Sozialträgern als nicht realisierbar einzuschätzen ist.

Weiterhin ist die Arbeitsmarktlage in Erlangen immer noch so positiv, dass für die Bürgerarbeit nur sehr marktferne Menschen in Frage kämen. Es ist davon auszugehen, dass aufstockend finanzierende Träger jedoch Arbeitsleistung für ihren fiskalischen Einsatz sehen wollen und sich gegen einen nicht zu unterschätzenden Betreuungs- und Leitungsauftrag wehren würden.

Zusätzlich müssten für diese Plätze Coach- und Regiepersonal bereitgestellt werden, die in unserem Eingliederungsbudget nicht vorgesehen sind.

Letztlich werden nur Antragsteller zugelassen, die in diesem Modellprojekt mind. 500 Aktivierungen noch in diesem Jahr vorweisen können.

Da dies uns aufgrund unserer überschaubaren Größe nicht gelingen wird, hat der Bund Verbundprojekte zugelassen. Die großen angrenzenden ARGEN Nürnberg, Fürth und Bamberg haben jedoch auf unsere Anfrage hin, freundlich aber deutlich eine Juniorpartnerschaft von uns ausgeschlossen.

Auch andere Städte wie Regensburg haben aus diesen oben genannten Gründen die Teilnahme an der Bürgerarbeit abgelehnt.

Unter dem Gesichtspunkt der drohenden Mittelkürzung im nächsten Jahr bekommt der finanzielle Aspekt noch eine besondere Bedeutung!

2 Verlauf Eckwerte

Entwicklung der Basiszahlen SGB II mit Vormonatsvergleich

	Mai 09	Jun 09	Jul 09	Aug 09	Sep 09	Okt 09	Nov 09	Dez 09	Jan 10	Feb 10	Mrz 10	Apr 10	Mai 10
Bedarfsgemeinschaften*	2600	2586	2619	2616	2587	2575	2596	2590	2623	2601	2638	2659	2662
Veränderung gg Vormonat	0,74%	-0,54%	1,28%	-0,11%	-1,11%	-0,46%	0,82%	-0,23%	1,27%	-0,84%	1,42%	0,80%	0,11%
erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb)*	3445	3414	3471	3471	3439	3395	3415	3410	3458	3438	3485	3522	3539
Veränderung gg Vormonat	0,73%	-0,90%	1,67%	0,00%	-0,92%	-1,28%	0,59%	-0,15%	1,41%	-0,58%	1,37%	1,06%	0,48%
eHb unter 25 Jahre*	598	589	602	576	585	574	592	597	599	590	609	611	627
Veränderung gg Vormonat	0,67%	-1,51%	2,21%	-4,32%	1,56%	-1,88%	3,14%	0,84%	0,34%	-1,50%	3,22%	0,33%	2,62%
Sozialgeldempfänger*	1442	1397	1416	1419	1446	1394	1429	1444	1470	1446	1423	1448	1447
Veränderung gg Vormonat	-0,21%	-3,12%	1,36%	0,21%	1,90%	-3,60%	2,51%	1,05%	1,80%	-1,63%	-1,59%	1,76%	-0,07%
Arbeitslose SGB II	1435	1471	1452	1485	1473	1402	1448	1413	1442	1506	1560	1519	1490
Veränderung gg Vormonat	3,68%	6,36%	1,18%	0,95%	1,45%	-5,59%	-1,70%	0,78%	-0,41%	6,58%	8,18%	0,86%	-4,49%
davon Arbeitslose SGB II unter 25 Jahre	118	111	100	98	103	111	121	113	111	104	118	110	111
Veränderung gg Vormonat	5,36%	-5,93%	-9,91%	-2,00%	5,10%	7,77%	9,01%	-6,61%	-1,77%	-6,31%	13,46%	-6,78%	0,91%
Aktivierbare Kunden (A-E)	2158	2140	2151	2125	2065	2049	2066	2082	2184	2185	2232	2231	2211
Veränderung gg Vormonat	2,18%	-0,83%	0,51%	-1,21%	-2,82%	-0,77%	0,83%	0,77%	4,90%	0,05%	2,15%	-0,04%	-0,90%
Aktivierbare Kunden u25 (A-E) inkl JiA	301	287	290	268	235	235	247	249	299	300	323	317	317
Veränderung gg Vormonat	-0,33%	-4,65%	1,05%	-7,59%	-12,31%	0,00%	5,11%	0,81%	20,08%	0,33%	7,67%	-1,86%	0,00%
Arbeitslosenquote Erlangen gesamt	4,4%	4,4%	4,5%	4,7%	4,6%	4,4%	4,5%	4,4%	4,8%	4,7%	4,8%	4,5%	4,3%
Veränderung gg Vormonat	0,00%	0,00%	2,27%	4,44%	-2,13%	-4,35%	2,27%	-2,22%	9,09%	-2,08%	2,13%	-6,25%	-4,44%
Arbeitslosenquote SGBII Erlangen	2,5%	2,6%	2,5%	2,6%	2,6%	2,4%	2,5%	2,5%	2,6%	2,6%	2,7%	2,6%	2,6%
Veränderung gg Vormonat	4,17%	4,00%	-3,85%	4,00%	0,00%	-7,69%	4,17%	0,00%	4,00%	0,00%	3,85%	-3,70%	0,00%
Arbeitslosenquote SGBIII Erlangen	1,9%	1,8%	2,0%	2,1%	2,1%	2,0%	2,0%	2,0%	2,3%	2,1%	2,1%	1,9%	1,7%
Veränderung gg Vormonat	-5,00%	-5,26%	11,11%	5,00%	0,00%	-4,76%	0,00%	0,00%	15,00%	-8,70%	0,00%	-9,52%	-10,53%
Jugendarbeitslosenquote Erlangen gesamt	4,3%	3,7%	4,0%	4,9%	4,6%	4,0%	4,0%	3,8%	3,7%	3,6%	4,0%	3,2%	3,2%
Veränderung gg Vormonat	0,00%	-13,95%	8,11%	22,50%	-6,12%	-13,04%	0,00%	-5,00%	-2,63%	-2,70%	11,11%	-20,00%	0,00%
Jugendarbeitslosenquote SGBII Erlangen	1,7%	1,6%	1,5%	1,5%	1,5%	1,6%	1,8%	1,7%	1,6%	1,5%	1,7%	1,6%	1,7%
Veränderung gg Vormonat	0,00%	-5,88%	-6,25%	0,00%	0,00%	6,67%	12,50%	-5,56%	-5,88%	-6,25%	13,33%	-5,88%	6,25%
Anteil der jugendlichen (SGBII-) Arbeitslosen an allen (SGBII-) Arbeitslosen in Erlangen	8,2%	7,5%	6,9%	6,6%	7,0%	7,9%	8,4%	8,0%	7,5%	6,7%	7,6%	7,2%	7,4%
Veränderung gg Vormonat	1,23%	-8,54%	-8,00%	-4,35%	6,06%	12,86%	6,33%	-4,76%	-6,25%	-10,80%	13,60%	-5,26%	2,78%

* bis Jan 2010 entgeltliche Werte (t-3), ab Feb vorläufige Werte

3 Statistische Auswertungen

3.1 Verteilung der Kunden nach Kundentypen und Geschlecht (15-65) - Monatsauswertung

01.05.2010 bis 31.05.2010										
Männer:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	0	0,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,0%
B - Kunden	12	2,0%	85	4,1%	16	2,7%	0	0,0%	113	3,2%
C - Kunden	67	10,9%	223	10,7%	12	2,0%	2	0,8%	304	8,5%
D - Kunden	51	8,3%	366	17,6%	92	15,3%	12	4,6%	521	14,6%
E - Kunden	44	7,2%	104	5,0%	132	22,0%	33	12,5%	313	8,8%
Zwischensumme A bis E	174	28,3%	779	37,5%	252	42,0%	47	17,9%	1252	35,2%
X - Kunden	47	7,6%	234	11,3%	66	11,0%	18	6,8%	365	10,3%
Y - Kunden	50	8,1%	2	0,1%	1	0,2%	66	25,1%	119	3,3%
Z - Kunden	5	0,8%	13	0,6%	0	0,0%	0	0,0%	18	0,5%
Zwischensumme X bis Z	102	16,6%	249	12,0%	67	11,2%	84	31,9%	502	14,1%
Zwischensumme Männer	276	44,9%	1028	49,4%	319	53,2%	131	49,8%	1754	49,3%

Frauen:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
B - Kunden	10	1,6%	39	1,9%	6	1,0%	0	0,0%	55	1,5%
C - Kunden	60	9,8%	199	9,6%	7	1,2%	1	0,4%	267	7,5%
D - Kunden	43	7,0%	281	13,5%	54	9,0%	12	4,6%	390	11,0%
E - Kunden	30	4,9%	71	3,4%	114	19,0%	32	12,2%	247	6,9%
Zwischensumme A bis E	143	23,3%	590	28,4%	181	30,2%	45	17,1%	959	27,0%
X - Kunden	141	22,9%	446	21,4%	99	16,5%	17	6,5%	703	19,8%
Y - Kunden	49	8,0%	2	0,1%	0	0,0%	70	26,6%	121	3,4%
Z - Kunden	6	1,0%	14	0,7%	1	0,2%	0	0,0%	21	0,6%
Zwischensumme X bis Z	196	31,9%	462	22,2%	100	16,7%	87	33,1%	845	23,7%
Zwischensumme Frauen:	339	55,1%	1052	50,6%	281	46,8%	132	50,2%	1804	50,7%

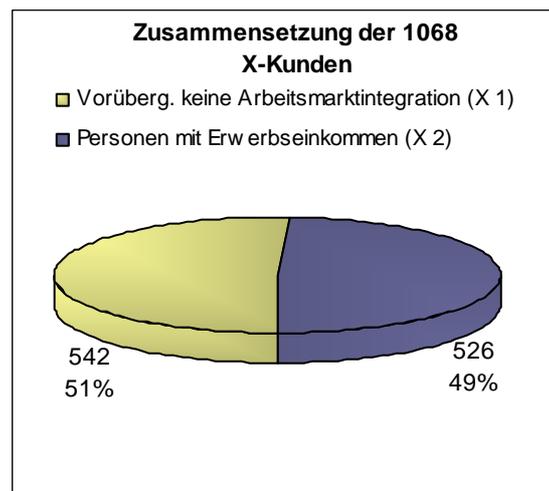
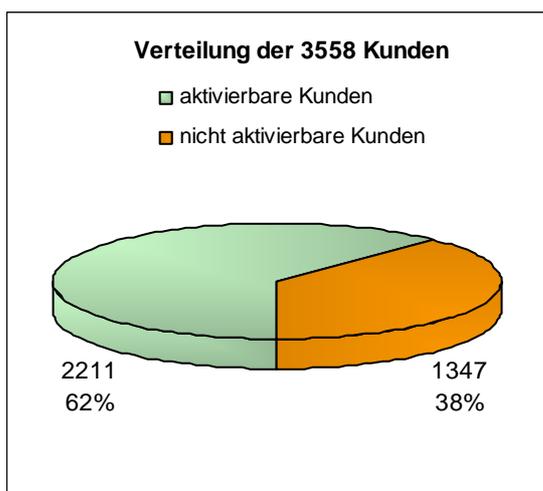
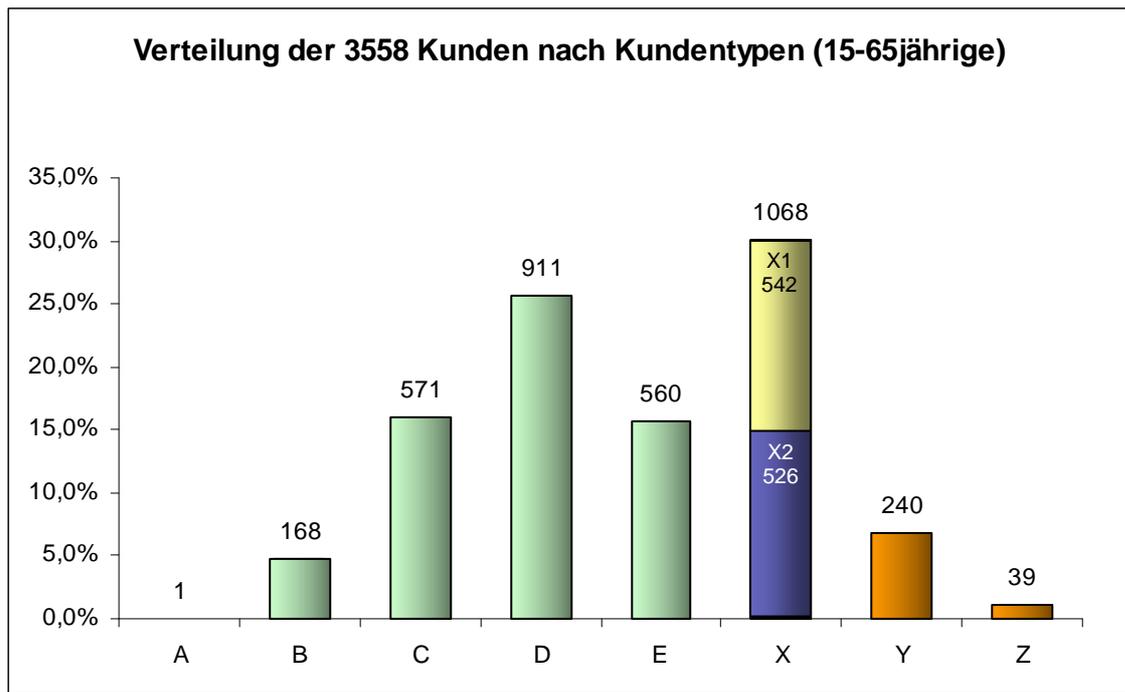
Alle Kunden:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	0	0,0%	1	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,0%
B - Kunden	22	3,6%	124	6,0%	22	3,7%	0	0,0%	168	4,7%
C - Kunden	127	20,7%	422	20,3%	19	3,2%	3	1,1%	571	16,0%
D - Kunden	94	15,3%	647	31,1%	146	24,3%	24	9,1%	911	25,6%
E - Kunden	74	12,0%	175	8,4%	246	41,0%	65	24,7%	560	15,7%
Zwischensumme A bis E	317	51,5%	1369	65,8%	433	72,2%	92	35,0%	2211	62,1%
X - Kunden	188	30,6%	680	32,7%	165	27,5%	35	13,3%	1068	30,0%
Y - Kunden	99	16,1%	4	0,2%	1	0,2%	136	51,7%	240	6,7%
Z - Kunden	11	1,8%	27	1,3%	1	0,2%	0	0,0%	39	1,1%
Zwischensumme X bis Z	298	48,5%	711	34,2%	167	27,8%	171	65,0%	1347	37,9%
Gesamtkunden	615	100%	2080	100%	600	100%	263	100,0%	3558	100%

Vorjahr Mai 2009

Mai 09		01.05.2009		bis		31.05.2009				
Männer:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	0	0,0%	11	0,5%	0	0,0%	0	0,0%	11	0,3%
B - Kunden	26	4,3%	129	6,1%	8	1,5%	2	0,8%	165	4,7%
C - Kunden	56	9,4%	223	10,6%	22	4,1%	3	1,2%	304	8,7%
D - Kunden	57	9,5%	351	16,7%	109	20,2%	8	3,2%	525	15,1%
E - Kunden	30	5,0%	99	4,7%	97	18,0%	17	6,8%	243	7,0%
Zwischensumme A bis E	169	28,3%	813	38,7%	236	43,8%	30	12,0%	1248	35,8%
X - Kunden	38	6,4%	211	10,0%	50	9,3%	7	2,8%	306	8,8%
Y - Kunden	71	11,9%	3	0,1%	1	0,2%	84	33,5%	159	4,6%
Z - Kunden	7	1,2%	8	0,4%	1	0,2%	3	1,2%	19	0,5%
Zwischensumme X bis Z	116	19,4%	222	10,6%	52	9,6%	94	37,5%	484	13,9%
Zwischensumme Männer	285	47,7%	1035	49,3%	288	53,4%	124	49,4%	1732	49,7%

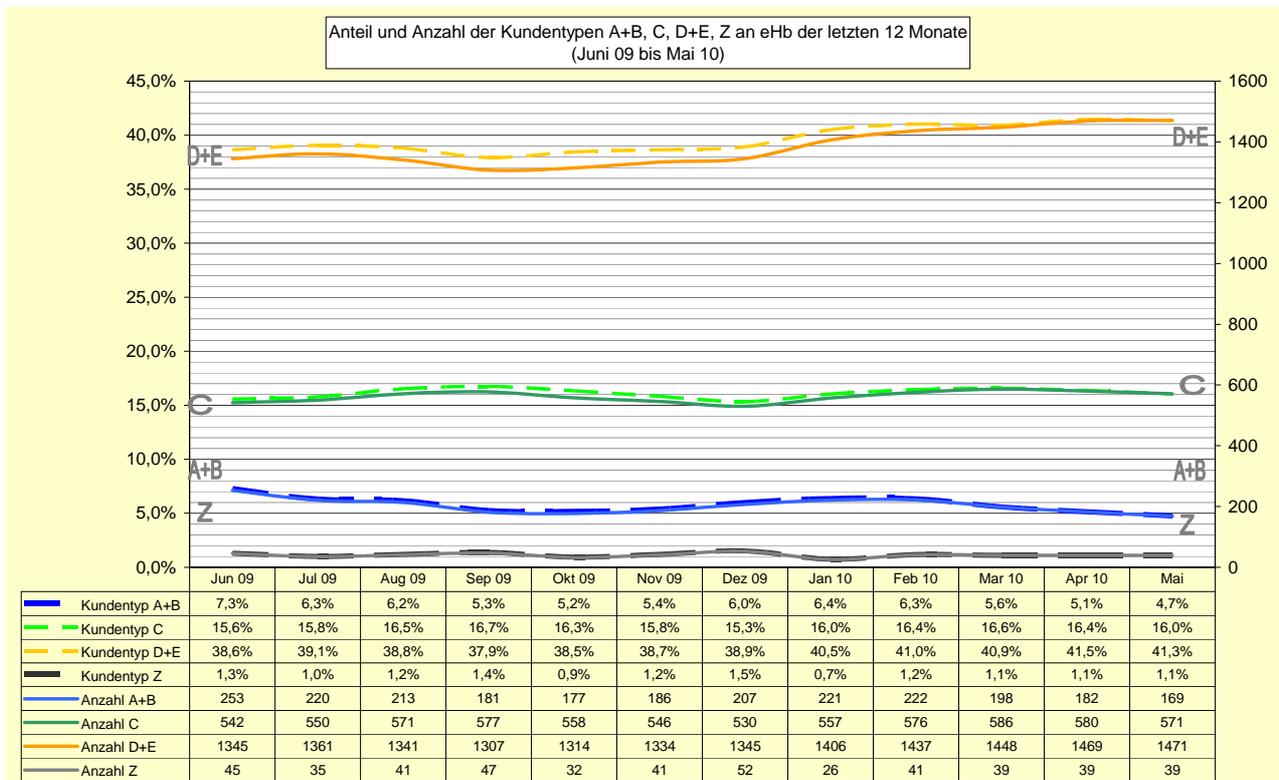
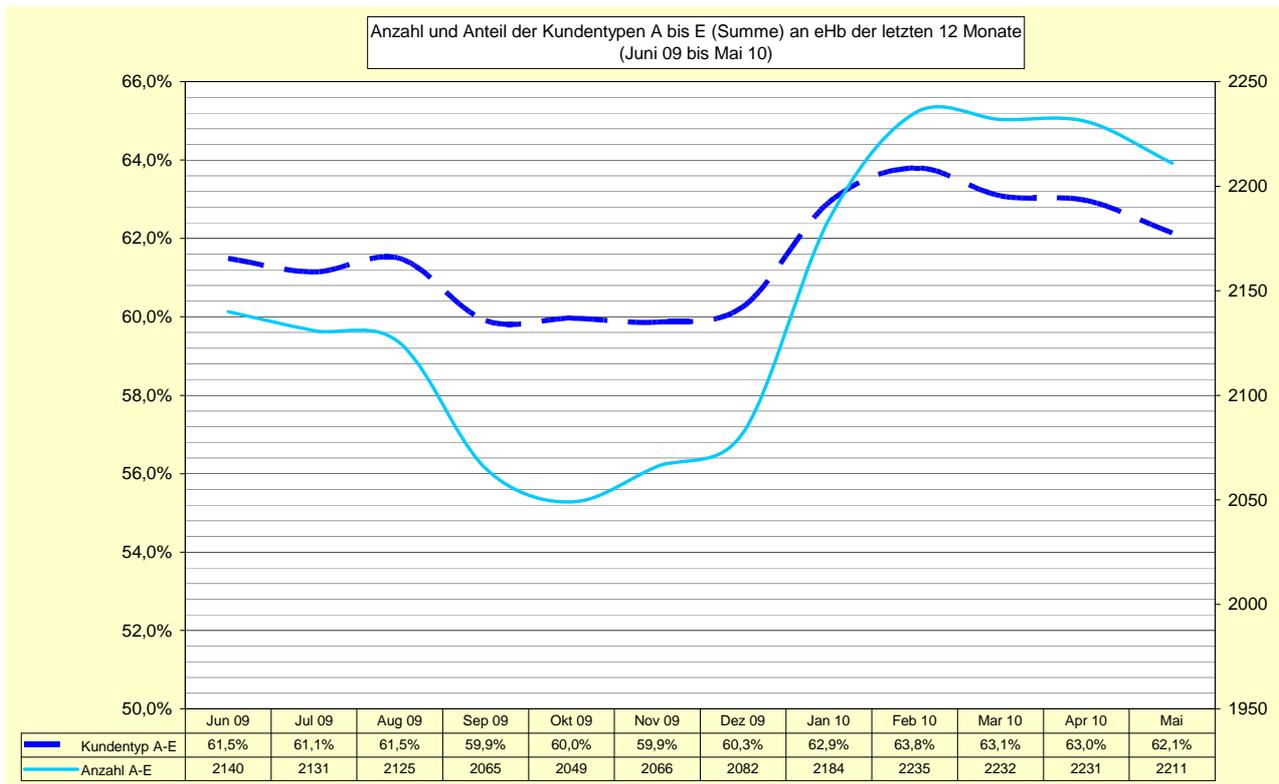
Frauen:		15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	
B - Kunden	17	2,8%	61	2,9%	10	1,9%	0	0,0%	88	2,5%	
C - Kunden	53	8,9%	187	8,9%	6	1,1%	1	0,4%	247	7,1%	
D - Kunden	27	4,5%	277	13,2%	63	11,7%	8	3,2%	375	10,8%	
E - Kunden	35	5,9%	65	3,1%	83	15,4%	17	6,8%	200	5,7%	
Zwischensumme A bis E	132	22,1%	590	28,1%	162	30,1%	26	10,4%	910	26,1%	
X - Kunden	123	20,6%	452	21,5%	87	16,1%	12	4,8%	674	19,3%	
Y - Kunden	52	8,7%	2	0,1%	1	0,2%	87	34,7%	142	4,1%	
Z - Kunden	6	1,0%	21	1,0%	1	0,2%	2	0,8%	30	0,9%	
Zwischensumme X bis Z	181	30,3%	475	22,6%	89	16,5%	101	40,2%	846	24,3%	
Zwischensumme Frauen:	313	52,3%	1065	50,7%	251	46,6%	127	50,6%	1756	50,3%	

Alle Kunden:		15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	0	0,0%	11	0,5%	0	0,0%	0	0,0%	11	0,3%	
B - Kunden	43	7,2%	190	9,0%	18	3,3%	2	0,8%	253	7,3%	
C - Kunden	109	18,2%	410	19,5%	28	5,2%	4	1,6%	551	15,8%	
D - Kunden	84	14,0%	628	29,9%	172	31,9%	16	6,4%	900	25,8%	
E - Kunden	65	10,9%	164	7,8%	180	33,4%	34	13,5%	443	12,7%	
Zwischensumme A bis E	301	50,3%	1403	66,8%	398	73,8%	56	22,3%	2158	61,9%	
X - Kunden	161	26,9%	663	31,6%	137	25,4%	19	7,6%	980	28,1%	
Y - Kunden	123	20,6%	5	0,2%	2	0,4%	171	68,1%	301	8,6%	
Z - Kunden	13	2,2%	29	1,4%	2	0,4%	5	2,0%	49	1,4%	
Zwischensumme X bis Z	297	49,7%	697	33,2%	141	26,2%	195	77,7%	1330	38,1%	
Gesamtkunden	598	100%	2100	100%	539	100%	251	100,0%	3488	100%	

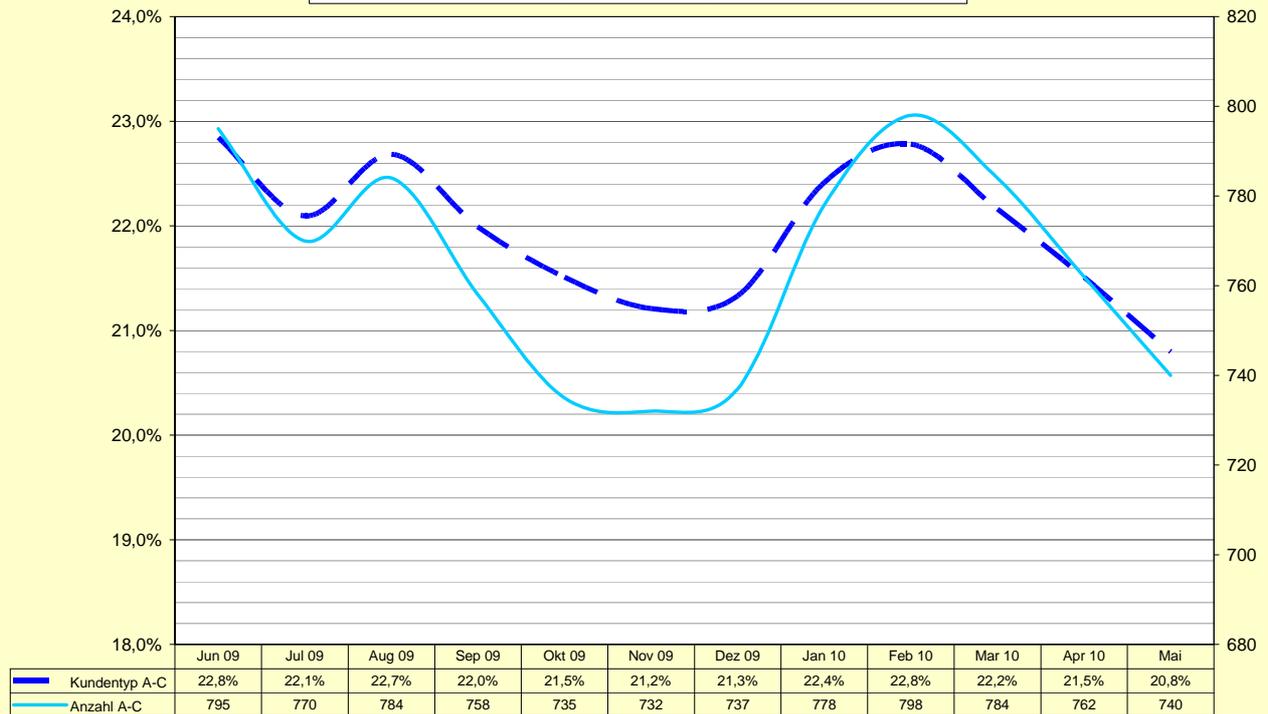


- A - Kunden: Direkte Arbeitsmarktintegration
- B - Kunden: Direkte Arbeitsmarktintegration mit Förderungsangeboten
- C - Kunden: Orientierung und Qualifizierung mittelfristig in den ersten Arbeitsmarkt
- D - Kunden: Arbeitsmarktintegration längerfristig möglich - zunächst Arbeitserprobung und -gewöhnung, soziale Stabilisierung
- E - Kunden: 25 - 65 jährige: Arbeitsgelegenheiten zur sozialen Stabilisierung sinnvoll/gewünscht, aber Arbeitsmarktintegration auch längerfristig unwahrscheinlich
15 - 24 jährige: Vermittlungsprojekt Jugend in Ausbildung
- X - Kunden: 1 Vorübergehend keine Arbeitsmarktintegration: vorübergehend materielle Grundsicherung (Personen im Erziehungsurlaub, Personen, die Pflege für Angehörige übernommen haben, psychisch beeinträchtigte Personen)
2 Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht
- Y - Kunden: Längerfristig keine Arbeitsmarktintegration - materielle Grundsicherung
- Z - Kunden: Status ungeklärt

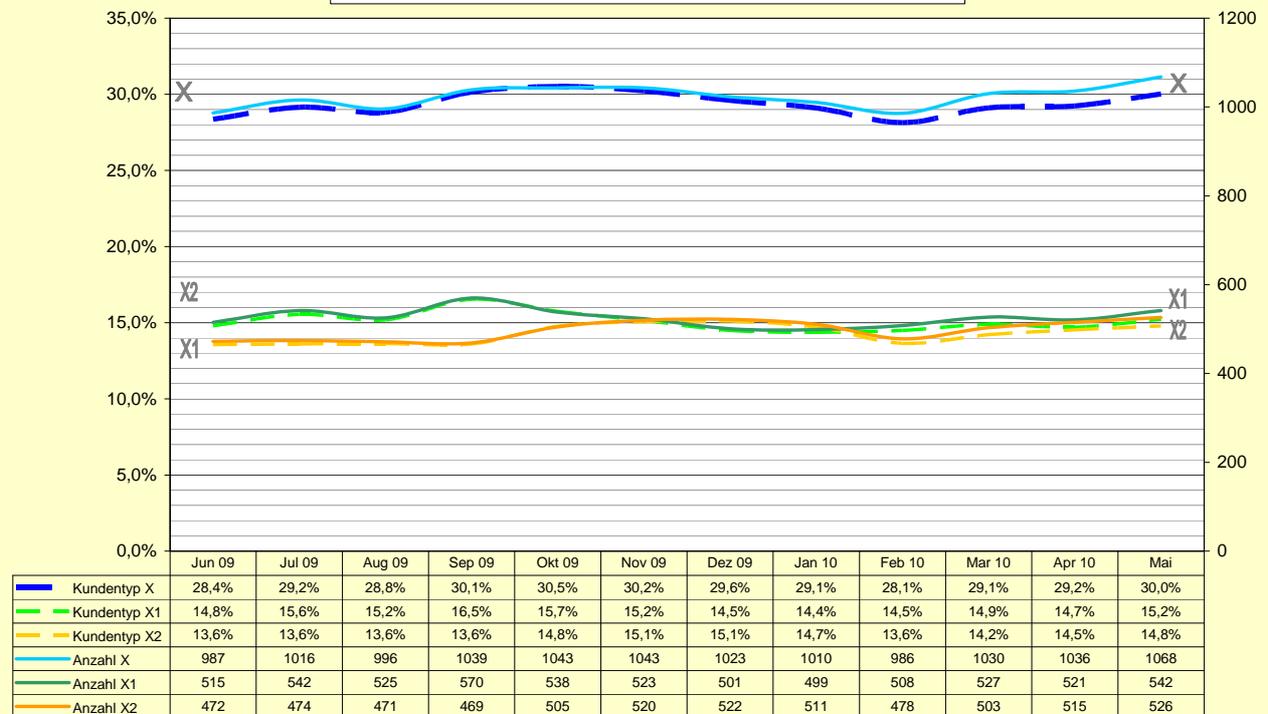
3.2 Entwicklung der Kundentypen



Anteil und Anzahl der Kundentypen A bis C (Summe) an eHb der letzten 12 Monate (Juni 09 bis Mai 10)



Anteil und Anzahl des Kundentyp X mit X1 und X2 an eHb der letzten 12 Monate (Juni 09 bis Mai 10)



4 Rechtsanspruchsdauer Arbeitslosengeld I nach Alter

Die Tabelle zeigt t-2-Werte (Februar 2010). Nach Aussagen der BA ist von einem Übergang ins SGB II von ca. 20% auszugehen.

Verlauf Restanspruchsdauer Arbeitslosengeld I

Restanspruchsdauer	Jan 09	Feb 09	Mrz 09	Apr 09	Mai 09	Jun 09	Jul 09	Aug 09	Sep 09	Okt 09	Nov 09	Dez 09	Jan 10	Feb 10
Alle	09	09	09	09	09	09	09	09	09	09	09	09	10	10
kleiner 1 Monat	36	51	44	49	45	52	54	62	54	63	66	59	57	73
1 - unter 2 Monate	43	52	49	49	50	53	61	54	58	65	49	50	73	57
2 - unter 3 Monate	53	54	57	58	47	65	60	69	75	55	52	71	74	69
3 - unter 4 Monate	65	64	67	58	78	64	75	88	79	59	81	84	81	78
4 - unter 5 Monate	65	75	65	79	65	70	77	90	58	91	83	80	86	93
5 - unter 6 Monate	66	62	92	73	79	91	100	70	104	86	82	77	92	99
6 - unter 7 Monate	60	81	80	80	88	100	68	96	89	78	70	95	104	100
7 - unter 8 Monate	72	82	86	85	108	73	91	94	82	68	91	102	104	96
8 - unter 9 Monate	78	96	80	118	74	89	86	85	83	100	99	83	95	95
9 - unter 10 Monate	93	94	130	76	103	94	86	84	116	102	80	90	106	77
10 - unter 11 Monate	90	123	71	103	105	76	71	139	108	78	90	96	80	131
11 - unter 12 Monate	117	65	118	107	85	67	130	104	81	85	83	77	130	86
12 Monate und länger	119	114	106	108	109	104	109	110	117	118	134	131	182	175
Alo Alg I - Alle	957	1013	1045	1043	1036	998	1068	1145	1104	1048	1064	1095	1264	1229

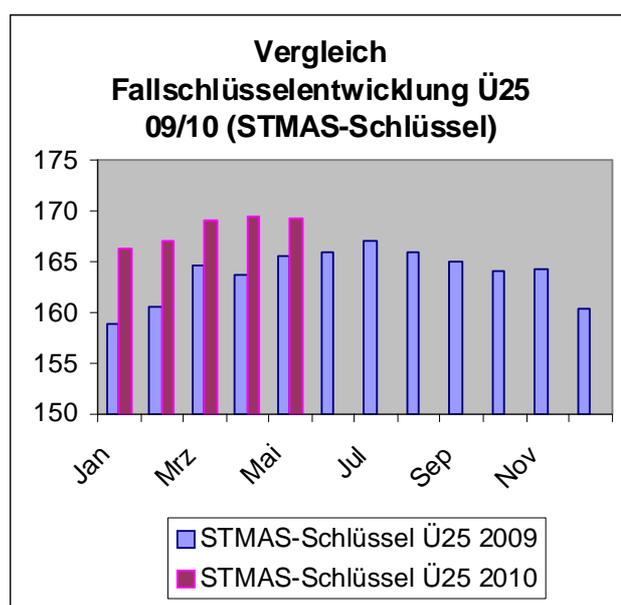
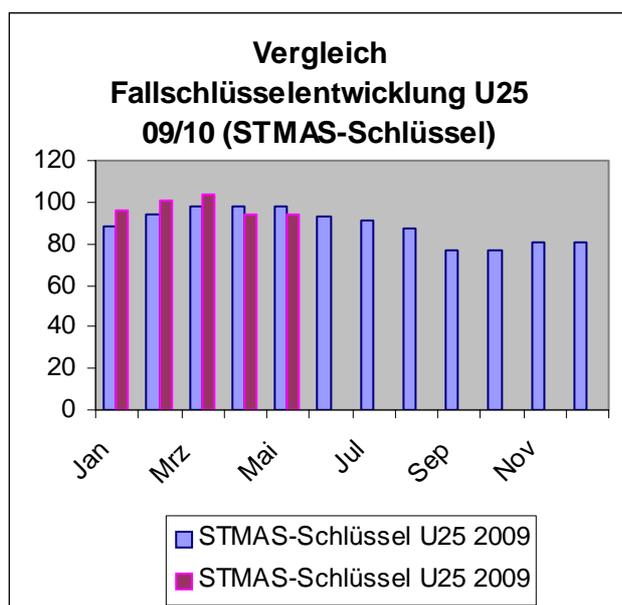
5 Fallmanagement

5.1 Betreuungsschlüssel

Gemäß StMAS-Definition

Erwachsene : **169,3** Fälle pro Fallmanager

Jugendliche: **93,7** Fälle pro Fallmanager (voraussichtliche JiA-Kunden)



5.2 Aktivierung von Jugendlichen, Stand Mai 2010

Gesamtkunden (A-Z) im Alter von 15-24:	615
- davon aktivierbare Kunden (A-E):	317 (51,5 %)

A) Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach Zuständigkeiten	
- Kunden in Betreuung durch die Personalvermittlung (A/B):	22
- Kunden in Betreuung durch das Jugend-Fallmanagement (C-D):	221
- Schüler vorgemerkt für Jugend in Ausbildung 2010 (E):	74
Summe	317

B) Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach bisherigen Aktivitäten	
- wurden beraten oder warten auf geplanten Maßnahmebeginn	15
- sind im aktiven Vermittlungsprozess in Arbeit durch die PV	6
- während der Ausbildung in Betreuung	0
- haben schon mind. 1 Integrationsangebot absolviert	94
- befinden sich aktuell in Maßnahmen	128
- Schüler vorgemerkt für Jugend in Ausbildung 2010(E):	74
Summe	317

C) Verteilung der aktuell aktivierten jugendlichen Kunden nach Art der Aktivierungsmaßnahme (Stichtagsbetrachtung 31.05.2010)	
Betreuende Maßnahmen (Transit, AQUA, Quickstep, Alst)	80
MAE, extern	5
BRK-Pflegeprojekt	0
Qualifizierung und Beschäftigung in GGFA-Werkstätten	8
Praktikum	0
Sprachkurs	8
EQ	4
Nachholen des Schulabschlusses, Integrationskurs, BVB, BVJ	20
Berufliche Qualifizierung (BaE, JuWe Eltersdorf)	3
sind im aktiven Vermittlungsprozess in Arbeit durch die PV	6
Schüler vorgemerkt für Jugend in Ausbildung 2010	74
Summe	208

D) Verbleib der Kunden, die derzeit nicht in Maßnahmen sind	
Verweigerer	19
Kranke/Suchtkranke	11
Maßnahme geplant	
Jugendmaßnahme	8
MAE intern oder extern	3
sonstige Maßnahme	4
Multiple Problemlagen	7
werden aus dem Bezug fallen	2
Arbeit oder Ausbildung in Ausblick	
Arbeit	2
Ausbildung	7
nicht behebbare Vermittlungshemmnisse	1
Kunde in TZ/MJ	9
Kinderbetreuung nicht gewährleistet	10
Kunde kommt aus einer Maßnahme	20
keine Angaben	2
im Laufe des Monats Bezug beendet	4
Summe	109

E) Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach Schulabschluss

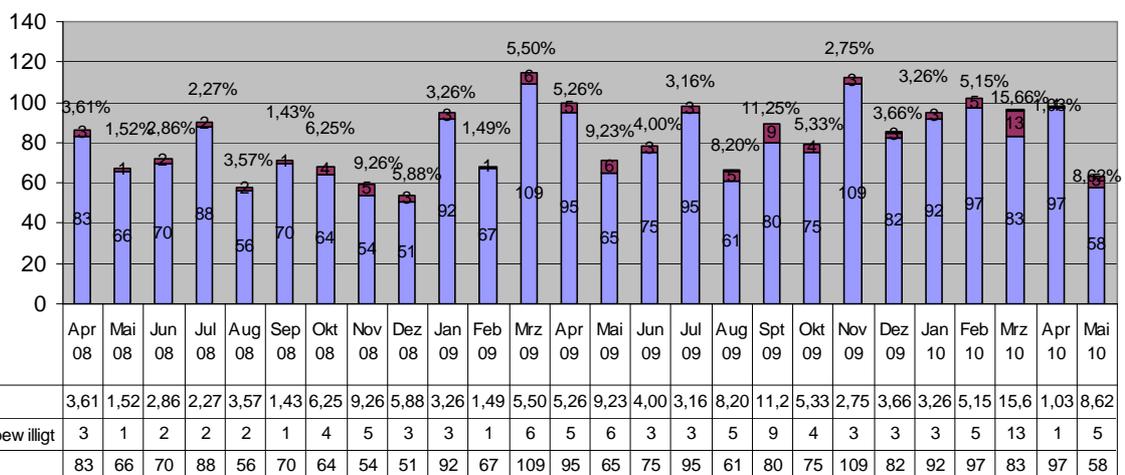
Schulabschluss	Mai 09		Mai 10	
	Anzahl	%-Anteil	Anzahl	%-Anteil
Keine Angabe	12	4%	3	0,9%
Kein Abschluss	78	26%	60	18,9%
In schulischer Ausbildung	12	4%	74	23,3%
Sonstiger Schulabschluss	1	0%	0	0,0%
Abschluss der Sonderschule	18	6%	24	7,6%
Hauptschulabschluss	93	31%	78	24,6%
Qual. Hauptschulabschl. Klasse 10	44	15%	49	15,5%
Mittlere Reife	24	8%	20	6,3%
Fachhochschulreife	2	1%	3	0,9%
Abitur	11	4%	4	1,3%
ausländischer Schulabschluss	5	2%	2	0,6%
Summe	300	100%	317	100,0%

5.3 Reporting Profiling

Zugänge im Zeitraum 14.12.2009 – 28.05.2010

	gesamt	ALG I	25-	25+	50+
14.12. - 31.03.	242	75	0	211	31
01.04.- 28.05.	132	29	20	83	28
Summe	374	104	20	294	59
Anteil		28%	15%	63%	21%
Durchschnittl. Zugänge / Woche					15,68

Zugänge Startgespräch u. Anteil nicht genehmigter Anträge



5.4 Verbleib der X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15-24

Grund	X	Y	Z	Summe
Mitwirkungspflicht aus gesundheitlichen/psychischen Gründen beschränkt §10 Abs.1 Nr.1 SGBII (Arbeit aus gesundheitlichen/psychischen Gründen nicht zumutbar)	4			4
Mitwirkungspflicht wegen Kinderbetreuung beschränkt §10 Abs.1 Nr.3 SGBII (Kinderbetreuung)	50			50
Mitwirkungspflicht wegen Schulbesuch beschränkt §10 Abs.1 Nr.5 SGBII	19	74		93
Status in Klärung - Einladung zum Profiling erhalten			11	11
Summe eingeschränkte Mitwirkungspflicht	73	74	11	158
Einkommen aus Erwerbstätigkeit (X2) Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht	59	3		62
Sonstiges	56	22		78
Summe	188	99	11	298

5.5 Verbleib aller X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15 – 65 Jahren

Grund	X	Y	Z	Summe
Mitwirkungspflicht aus gesundheitlichen/psychischen Gründen beschränkt §10 Abs.1 Nr.1 SGBII (Arbeit aus gesundheitlichen/psychischen Gründen nicht zumutbar)	88			88
Mitwirkungspflicht wegen Kinderbetreuung beschränkt §10 Abs.1 Nr.3 SGBII (Kinderbetreuung)	245			245
Mitwirkungspflicht wegen der Betreuung Angehöriger beschränkt §10 Abs.1 Nr.4 SGBII	11			11
Mitwirkungspflicht wegen Schulbesuch beschränkt §10 Abs.1 Nr.5 SGBII	20	74		94
Status in Klärung - Einladung zum Profiling erhalten			39	39
Summe eingeschränkte Mitwirkungspflicht	364	74	39	477
Eingeschränkte Verfügbarkeit (58-iger Regel)		136		136
Einkommen aus Erwerbstätigkeit (X2) Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht	526	27		553
Sonstiges	178	3		181
Summe	1068	240	39	1347

5.6 Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit

A) nach Einkommenshöhe und Kundentyp

Stand 31.05.2010

	Aktivierbare Kunden A - E	mit max möglicher Beschäftigung (X2)	nicht mitwirkungs- pflichtige Kunden Y	Status in Klärung Z	Summe
0€ - 150€ (keine MAE)	121	39	17	1	178
151€ - 400€	241	89	9	5	344
401€ - 600€	67	80	1	0	148
601€ - 800€	27	113	0	1	141
801€ - 1000€	7	99	0	1	107
>1001€	6	106	0	1	113
Summe	469	526	27	9	1031

B) Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit nach Einkommensart

	Mai 09	Mai 10
Einkünfte aus Erwerbstätigkeit	915	989
Einkünfte aus Selbstständigkeit / Gewerbebetrieb	60	42
Summe	975	1031

C) Entwicklung der Kundenzahlen nach Höhe der angerechneten Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Selbstständigkeit

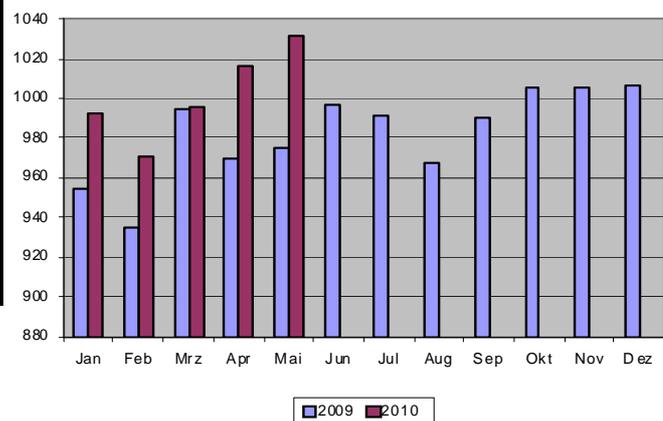
2009

	01/09	02/09	03/09	04/09	05/09	06/09	07/09	08/09	09/09	10/09	11/09	12/09
0€ - 150€	139	138	157	156	159	168	171	162	175	159	151	160
151€ - 400€	321	321	334	328	335	339	329	321	332	356	328	326
401€ - 600€	131	131	150	141	148	151	160	146	133	143	151	153
601€ - 800€	141	141	154	154	134	144	133	136	138	127	136	118
801€ - 1000€	97	97	102	98	102	95	91	90	111	109	111	120
>1001€	125	107	98	93	97	100	107	112	101	111	129	130
Summe	954	935	995	970	975	997	991	967	990	1005	1006	1007

2010

	01/10	02/10	03/10	04/10	05/10
0€ - 150€	163	160	173	174	178
151€ - 400€	325	325	317	334	344
401€ - 600€	143	160	167	166	148
601€ - 800€	149	134	148	128	141
801€ - 1000€	105	99	104	104	107
>1001€	107	93	87	110	113
Summe	992	971	996	1016	1031

Vergleich Anzahl der Personen mit Einkünften aus Erwerbstätigkeit und Selbstständigkeit in 2009 und 2010

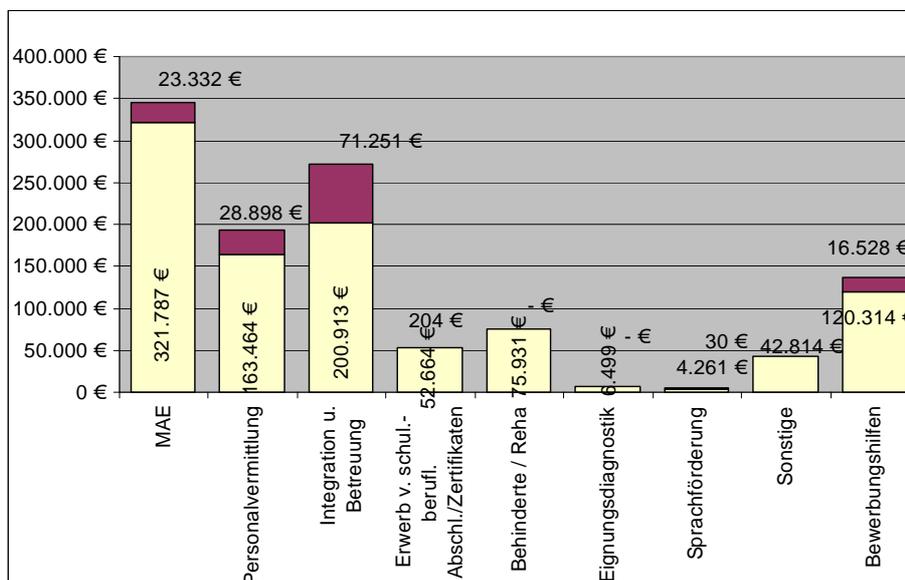


6 Integrationsmanagement

6.1 In Anspruch genommene Integrationsinstrumente Januar bis Mai 2010

Kosten	Instrument	Träger	Ges.	u 25	u 26	w	m
75.931 €	Behinderte / Reha						
	Beratung und Vermittlung	Access	14	14	0	3	11
	Berufliche Rehabilitation	diverse	7	7	0	3	4
	Summe		21	21	0	6	15
6.499 €	Eignungsdiagnostik (ohne Startgespräch)						
	Überprüfung gesundheitl. Situation	Gesundheitsamt	18	15	3	9	9
	Seminare "Existenzgründung"	GGFA	0	0	0	0	0
	Summe		18	15	3	9	9
4.261 €	Sprachförderung						
	Berufsbezogene Sprachförderung	diverse	21	19	2	16	5
	Integrations Sprachkurse (FK + Büchergeld)	diverse	35	35	0	22	13
	Summe		56	54	2	38	18
52.664 €	Erwerb. v. schul./berufl. Abschl./Zert.						
	externe Schulabschlüsse	VHS und andere	1	0	1	0	1
	Qualifizierung Betreuung/Pflege/Medizin	diverse	3	3	0	1	2
	HAWI ESF	GGFA	31	30	1	31	0
	IT_BASICS	GGFA	32	32	0	19	13
	4service!	GGFA	15	15	0	9	6
	gewerbl. -technische Qualifizierungen	diverse	30	25	5	3	27
	sonstige Qualifizierungen	diverse	9	9	0	3	6
	Summe		121	114	7	66	55
200.913 €	Integration u. Betreuung						
	Projekt Alleinerziehende	GGFA	10	10	0	10	0
	H.A.N.S.	GGFA/GEWOBau	5	5	0	5	0
	EQ / BaE	Arbeitgeber/GGFA	8	0	8	5	3
	AQUA (ESF)	GGFA	32	0	32	10	22
	Last minute	GGFA	0	0	0	0	0
	quick step	GGFA	25	24	1	8	17
	transit	GGFA	78	5	73	35	43
	Ausbildung Holzfachwerker	JUWE	3	0	3	0	3
	Anlaufstelle (u25 + u26)	GGFA	37	27	10	15	22
	abH	GGFA	7	2	5	3	4
	Summe		205	73	132	91	114
73.914 €	Arbeitsgelegenheiten / MAE + Fahrtkosten						
12.140 €	Pflegeprojekt (incl. Qualifizierung)	BRK	15	15	0	13	2
	MAE extern (incl. MAE-Coach)	externe Träger	24	20	4	11	13
	MAE GGFA (incl. Qualifizierung + Betreuung)	GGFA	237	221	16	64	173
	sozialintegrative MAE (entfristet)	GGFA	7	7	0	3	4
	Summe		283	263	20	91	192
120.314 €	Bewerbungshilfen						
	Unterstützung Erstellung Bew.-Unterlagen	GGFA	686	603	83	258	428
	Summe		686	603	83	258	428
Kommune	Psycho-soziale Beratung (§16a SGB II)						
	Schuldnerberatung/Insolvenzverfahren	Kommune	23	21	2	8	15
	Suchtberatung/Psycho-soziale Beratung	Kommune	12	11	1	2	10
	Kinderbetreuung	Kommune	0	0	0	0	0
	Summe		35	32	3	10	25
163.464 €	Arbeitgeber-Förderung, Existenzgründung						
	Einarbeitungszuschüsse	Summe	28	26	2	10	18
140.257 €	fifty up						
	Integrations Sprachkurse (FK + Büchergeld)	diverse	3	3	0	2	1
23.332 €	MAE	GGFA+Extern	38	38	0	5	33
	sozialintegrative MAE (entfristet)	GGFA +Extern	4	4	0	1	3
	H.A.N.S.	GGFA/GEWO	4	4	0	3	1
	Aktivwoche	GGFA	13	13	0	6	7
	50 up Jobfabrik (incl. TN u26)	GGFA	18	18	0	2	16
	Einarbeitungszuschüsse	Arbeitgeber	11	11	0	5	6
	Männercoaching	GGFA	18	18	0	0	18
	Frauencoaching	GGFA	25	25	0	25	0
	C-Modell	GGFA	132	132	0	44	88
	Summe		266	266	0	93	173
42.814 €	Sonstige						
1.128.905 €	Gesamtsumme		1.719	1.467	252	672	1.047

6.2 Gesamtausgaben für Eingliederung (1.128.905€)



7 Personalvermittlungen

7.1 Gesamtvermittlungssituation mit Branchenverteilung

Gesamtvermittlungssituation mit Branchenverteilung Eingliederungen kumuliert im Zeitraum 01.01.2010 bis 11.06.2010:

Eingliederungen 2010 kumuliert unter 25						Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik unter 25 Jährige									
25	35	27	62	Summe Eingliederungen			8	12	23	0	19	2
40%	56%	44%	14%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65			13%	19%	37%	0%	31%	3%

Eingliederungen 2010 kumuliert über 25						Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik über 25 Jährige									
138	113	226	339	Summe Eingliederungen			55	61	198	15	10	29
41%	33%	67%	75%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65			16%	18%	58%	4%	3%	9%

Eingliederungen 2010 kumuliert 50up						Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik über 47 Jährige									
17	26	24	50	Summe Eingliederungen			10	19	20	1	0	13
34%	52%	48%	11%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65			20%	38%	40%	2%	0%	26%

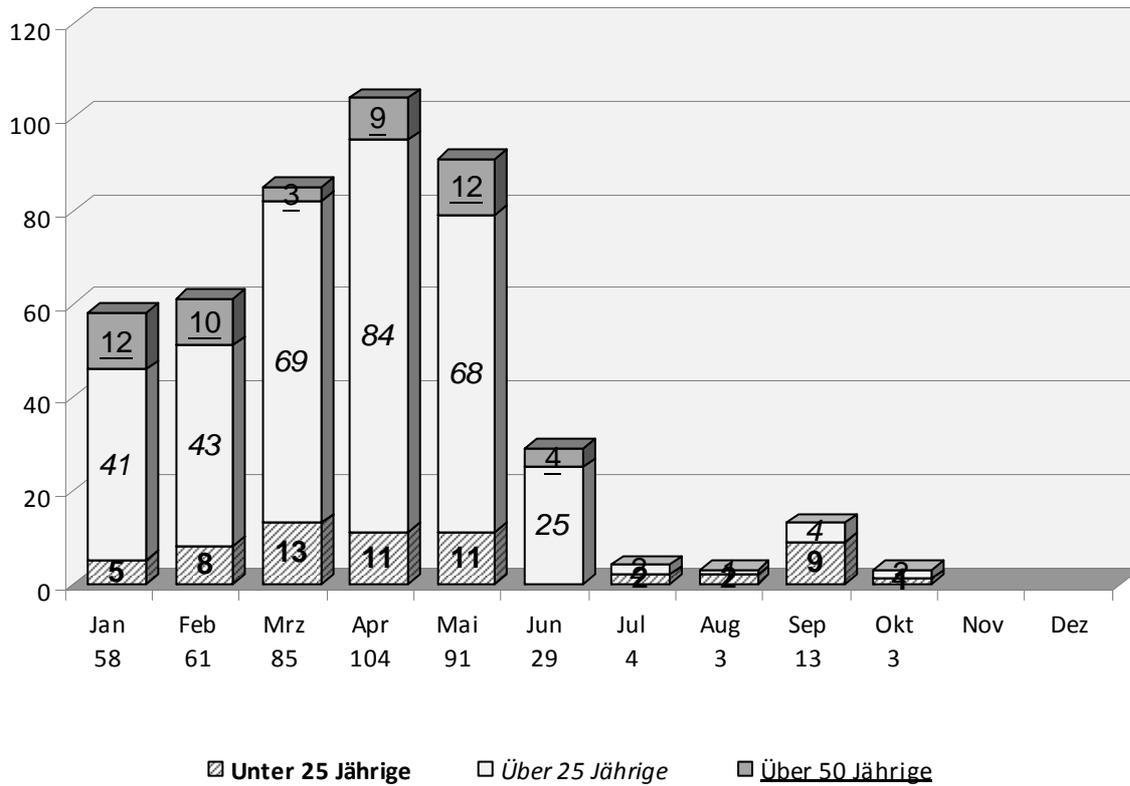
Eingliederungen 2010 kumuliert						Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik über 47 Jährige									
180	174	277	451	Summe Eingliederungen			73	92	241	16	29	44
40%	39%	61%	100%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65			16%	20%	53%	4%	6%	10%

38 Mehrfachvermittlungen (U25 = 7 / Ü 25= 28 / Ü 47 = 3)
3 interne Vermittlungen (U 25 = 0 / Ü 25 = 1 / Ü 47 = 2)

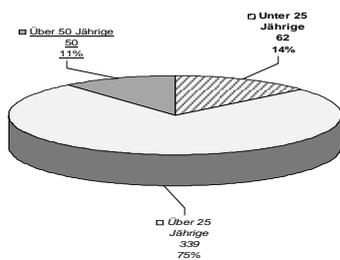
Branchenverteilung

u25	ü25	ü47	Branchenverteilung		
4	21	4	29	A) Handwerk	6%
6	64	12	82	B) Handwerkliche Dienstleistungen (Reinigung, Hausmeister)	18%
8	38	5	51	C) Dienstleistungen (freiberufliche, z.B. Arzthelferin, RA-Angest. St.Ber.)	11%
10	53	12	75	D) Öffentliche/Soziale Dienstleistungen	17%
13	81	7	101	E) Zeitarbeit (AMP=56 / BZA/IGZ=45)	22%
0	3	0	3	F) Call Center	1%
1	10	0	11	G) Industrie (Maschb./Elektro, Kunststoff etc.)	2%
10	18	5	33	H) Handel (Gross/Einzelhandel Verkäufer)	7%
2	12	2	16	I) IT/Telekommunikation/HighTech,Med-Tech	4%
8	39	3	50	J) Hotel/Gastro	11%
62	339	50	451		

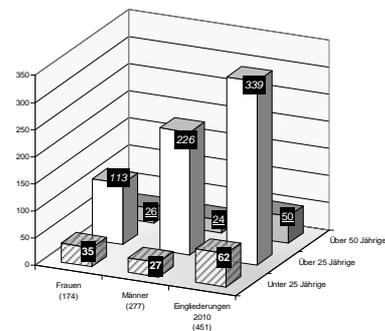
7.2 Entwicklung der 451 Vermittlungen und Ausbildungsplatzbesetzungen



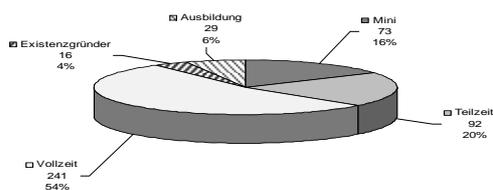
7.3 Verteilung der Vermittlungen nach Altersgruppen



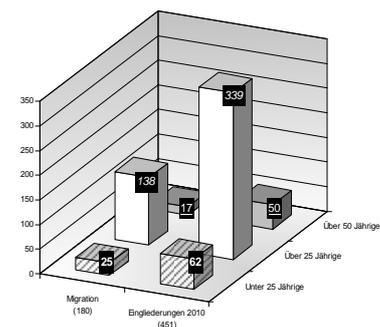
7.5 Eingliederungen/Vermittlungen Frauen/Männer nach Altersgruppen



7.4 Verteilung der Vermittlungen nach Umfang und Art der Beschäftigung und Ausbildung



7.6 Anteil Eingliederungen/Vermittlungen mit Migrationshintergrund



8 Finanzauswertungen

8.1 Eingesetzte Mittel aus Verwaltungs- und Integrationsbudget

Jahresübersicht Verwaltungsmittel und Mittelabruf

Position	Jan	Feb	Jan - Feb. 10	Mrz	Jan - Mrz 10	Apr	Jan - Apr. 10
Verwendung							
P-Gemeinkosten	24.695,80	25.012,68	49.708,48	23.980,18	73.688,66	25.484,77	99.173,43
P-Nebenkosten	4.927,70	4.967,17	9.894,87	5.046,83	14.941,70	5.011,86	19.953,56
Sachkosten o. FM	13.623,81	13.621,71	27.245,52	13.621,71	40.867,23	14.497,35	55.364,58
ant.PK div. Mitarb.	777,96	8.524,36	9.302,32	777,95	10.080,27	777,95	10.858,22
Altersvorsorge	2.585,62	2.819,46	5.405,08	2.460,45	7.865,53	12.155,50	20.021,03
Option gesamt	46.610,89	54.945,38	101.556,27	45.887,12	147.443,39	57.927,43	205.370,82
Mittelabruf	50.000,00	45.000,00	95.000,00	50.000,00	145.000,00	43.000,00	188.000,00
Differenz	3.389,11	-9.945,38	-6.556,27	4.112,88	-2.443,39	-14.927,43	-17.370,82
Position		Mai	Jan - Mai 10	Jun	Jan - Jun. 10	Jul	Jan - Juli 10
Verwendung							
P-Gemeinkosten		28.897,22	128.070,65				
P-Nebenkosten		5.478,87	25.432,43				
Sachkosten o. FM		16.205,78	71.570,36				
ant.PK div. Mitarb.		359,93	11.218,15				
Altersvorsorge		6.141,61	26.162,64				
Option gesamt		57.083,41	262.454,23				
Mittelabruf		65.000,00	253.000,00				
Differenz		7.916,59	-9.454,23				

Jahresübersicht Eingliederungsmittel und Mittelabruf

Position	Jan	Feb	Jan - Feb. 10	Mrz	Jan - Mrz 10	Apr	Jan - Apr. 10
Verwendung							
EGT klassisch	141.539,05	209.679,08	351.218,13	191.198,17	542.416,30	247.872,81	790.289,11
§ 16 e	1.896,95	1.896,95	3.793,90	1.896,95	5.690,85	1.896,95	7.587,80
§ 16 f	-100,00	1.058,80	958,80	10.143,56	11.102,36	5.037,34	16.139,70
Option gesamt	143.336,00	212.634,83	355.970,83	203.238,68	559.209,51	254.807,10	814.016,61
Abruf klassisch	203.000,00	100.000,00	303.000,00	240.000,00	543.000,00	180.000,00	723.000,00
Abruf § 16 e	1.800,00	2.000,00	3.800,00	1.900,00	5.700,00	2.000,00	7.700,00
Abruf § 16f	3.000,00	0,00	3.000,00	6.000,00	9.000,00	6.000,00	15.000,00
Differenz klass.	61.460,95	-109.679,08	-48.218,13	48.801,83	583,70	-67.872,81	-67.289,11
Differenz § 16 e	-96,95	103,05	6,10	3,05	9,15	103,05	112,20
Differenz § 16f	3.100,00	-1.058,80	2.041,20	-4.143,56	-2.102,36	962,66	-1.139,70
Position		Mai	Jan - Mai 10	Jun	Jan - Jun. 10	Jul	Jan - Juli 10
Verwendung							
EGT klassisch		169.701,01	959.990,12				
§ 16 e		1.917,31	9.505,11				
§ 16 f		3.012,96	19.152,66				
Option gesamt		174.631,28	988.647,89				
Abruf EGT klassisch		260.000,00	983.000,00				
Abruf § 16 e		1.900,00	9.600,00				
Abruf § 16 f		5.000,00	20.000,00				
Differenz EGT klassisch		90.298,99	23.009,88				
Differenz § 16 e		-17,31	94,89				
Differenz § 16 f		1.987,04	847,34				